

Chronik 205 26.03.2018



Montag, 26.03.2018

Guten Morgen ins Wittelsbacher Land!



Weil viele Kolleginnen und Kollegen im Osterurlaub weilen, gibt es keine AL-Runde, dafür aber immerhin die gewohnte BL-Besprechung. Und natürlich Rücksprachen, heute mit Herrn Burkhardt, Herrn Asmussen, Herr AL Bernhardt und den Herren Großhauser und Schieg.



Vierte Sitzung des Kuratoriums der Hochschule Augsburg



Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences

Dienstag, 27.03.2018

Jour fixe Sozial, dann geht es in Gespräche mit Frau Dr. Rinsdorf und Herrn Haas, es schließen sich die Herren Dr. Pürner und Pielmeier an, gefolgt von Herrn Pelzer und abschließende den Herren Reimann und Schredl von der Caritas.

*In großer Trauer und in tiefer Verneigung
vor dem Menschen und seinem Lebenswerk*

Dr. Klaus Metzger
Landrat

Wass 13

Christian Knauer
Altlandrat

Christian Knauer

Dr. Theo Körner
Altlandrat

Dr. Theo Körner

Besonderer Termin: Frau Henke, Tochter des verstorbenen Altlandrates Josef Bestler, darf ich das Kondolenzbuch überreichen.

Folgende Seite: Schöner „Erfolg“ für unsere Freiwilligenagentur – wir sind prominent im Jahresbericht der LAGFA vertreten.



In einem kommunalen Austausch: v. l. Beate Weller (Gschäftsführerin Jugend Service), Dr. Klaus Lehner (Landrat Altmühl-Prignitz), Gudrun Kujawa (Bayer. Sozialministerium) und Dr. Klaus Schandburg (Bayer. Landratskolleg)

5. Themen

5.1 FA/FZ/KoBE und Kommunen: Wie steht es um die Zusammenarbeit?

Freiwilligenagenturen verstehen sich als unabhängige Infrastruktureinrichtungen an den Schnittstellen zwischen engagierten interessierten Bürger*innen, gemeinnützigen Organisationen sowie der Kommunalpolitik und -verwaltung. Lässt sich dieses Selbstverständnis von FA/FZ/KoBE auf lokaler bzw. regionaler Ebene umsetzen? Wo liegen mögliche Hemmnisse in der Zusammenarbeit mit den Behörden? Welche konkreten Ansätze für Verbesserungen gibt es aus Sicht der FA/FZ/KoBE? Eine Erhebung der lagfa bayern untersuchte diese Fragestellungen im vergangenen Jahr.

Querschnittsaufgabe Engagement-Förderung

Bürgerengagement muss Chefsache sein! So lautet eine kurze und zugleich treffende Antwort auf die Frage nach den Verbesserungsmöglichkeiten bei der Zusammenarbeit von Freiwilligenagenturen und Kommunen. Eine Erfolg versprechende Engagement-Förderung beginnt bereits bei der organisatorischen Einbettung kommunal getragener Koordinierungszentren in die Verwaltungsstruktur, die idealerweise als Stabsstelle direkt beim Landrat bzw. Oberbürgermeister angesiedelt sein sollte. Denn: Engagement-Förderung ist auch eine Querschnittsaufgabe.

Der Abbau bürokratischer Hemmnisse, die Möglichkeit, freiwillige Mitarbeiter*innen in kommunale Agenturen einzubinden, sowie ideale, finanzielle und räumliche Unterstützung seitens der Kommune werden von den befragten FA/FZ/KoBE als weitere Ansätze genannt. Die Wertschätzung der kommunalen Spitze für bürgerschaftliches Engagement und auch für die professionelle Arbeit der FA/FZ/KoBE verbunden mit einem Vertrauen in diese Arbeit gehören zu den wesentlichen Wünschen der befragten Agenturen an „ihre“ Kommune.

Ausstattung mit Personal, Finanzen, Räumen

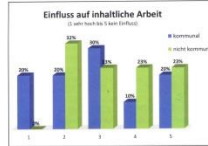
Rund drei Viertel der Einrichtungen verfügen über die von der lagfa bayern empfohlene Mindestausstattung an Ressourcen, wobei Agenturen in kommunaler Trägerschaft tendenziell etwas besser mit Finanzen und Räumen ausgestattet scheinen als Agenturen bei freien Trägern. Letztere wiederum beurteilen ihre Personalausstattung etwas positiver: 81 % der KoBE halten ihre Finanzsituation für gut bis sehr gut, während dies nur bei 36 % der nichtkommunalen FA/FZ der Fall ist.

Auch bei den Büroräumen schneiden die KoBE mit einer Beurteilung von sehr gut und gut (73%) etwas besser ab als die anderen Träger (64%). Bei jeweils 14% der FA/FZ und KoBE ist die Raumausstattung unzureichend.

Was die Personalausstattung betrifft, sind hingegen die FA/FZ in nichtkommunaler Trägerschaft etwas zufriedener als kommunale Agenturen: 84% der freien FA/FZ stufen ihre Personalausstattung als gut und sehr gut ein. Bei den kommunalen KoBE sind dies nur 59%. Nahezu jede fünfte KoBE/FA und FZ beurteilt die personelle Ausstattung als unzureichend.



Etablierte Freiwilligenagenturen und Kommunen arbeiten durchwegs gut zusammen: 90% der freien FA/FZ und 96% der kommunalen Agenturen beurteilen die Kooperation mit den Stadtverwaltungen und Landratsämtern als zufriedenstellend, gut oder sehr gut.



~40% der kommunalen Agenturen geben an, dass die Beeinflussung der inhaltlichen Arbeit durch die lokale oder regionale Verwaltung/POLiB sehr hoch oder hoch sei.

Dies ist nur bei einem Drittel (32%) der nichtkommunalen Agenturen der Fall.

Ein Fünftel der kommunalen sowie fast ein Viertel der nichtkommunalen Freiwilligenagenturen geben an, völlig unbeeinflusst arbeiten zu können.

Gesucht: Wertschätzung, Information und finanzielle Absicherung

Grundsätzlich sind Freiwilligenagenturen mit der Zusammenarbeit mit den kommunalen Verwaltungen sehr zufrieden. Jedoch gibt es Unterstützungsbedarf: Agenturen in freier Trägerschaft benötigen tendenziell mehr finanzielle Unterstützung für Personal- und Verwaltungskosten, Hilfe bei der Suche nach Räumen bzw. Bereitstellung von preisgünstigen Büroräumen sowie Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Viele kommunal getragenen KoBE wünschen sich eine motivierende, ideale Unterstützung, einen regelmäßigen Informationsaustausch, mehr Einbeziehung bei Themen und Planungen, die mit bürgerschaftlichem Engagement zu tun haben, Hilfestellung bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, mehr Möglichkeiten der regelmäßigen Berichterstattung in Gremien und auch die Möglichkeit, Freiwillige als Mitarbeiter einzubinden.

Mittwoch, 28.03.2018

Die Situation der Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft ist ein Dauerthema in all den Landkreisen, die noch Häuser haben. Heute kommen Herr Dr. Stephan, Erster Bürgermeister von Schrobenhausen, und Landratskollege Weigert zu mir, um Möglichkeiten auszuloten.

Entsorgerfirmen haben mit (auch bürokratischen) Hindernissen zu kämpfen. Mit einer kleiner Gruppe treffe ich mich zusammen mit den am LRA Zuständigen zum zweiten Mal zum Gedankenaustausch. Vereinbart werden ein Besuch auf einem Betrieb sowie ein Termin am Ministerium.

Donnerstag, 29.03.2018, bis Samstag, 31.03.2018

Über die eiskalten Kartage geht es nach Greifswald, wo das Töchterlein konzertiert; rechtzeitig zur Osternacht sind aber alle wieder daheim.



Mit diesem Trapez-Gemälde (Ölmalerei auf Leinwand, 1630) der Auferstehung aus der von Essen-Corswantschen Kapelle im Nikolai-Dom zu Greifswald allen im Wittelsbacher Land ein frohes, gesegnetes Osterfest!



Dies & das

Aichacher Nachrichten vom 29.03.2018:

Karl Hudler übernimmt

Neuer Vorsitzender beim Zuchtverband

Aindling (jok) Vor kurzem fand im Gasthaus Moosbräu in Aindling die Bezirksversammlung des Bayerischen Rassegeflügelzuchtverbandes statt, zu dem von den insgesamt 50 Vereinen 33 erschienen waren. Der Zweite Vorsitzende des Bezirksverbandes Schwaben, Karl Hudler, konnte unter anderem auch Landrat Klaus Metzger und Bürgermeister Tomas Zinnecker begrüßen.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Vorsitzenden, da der bisherige Verbandschef Anton Kollmann im Vorjahr unerwartet verstarb. Karl Hudler wurde dann auch einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter ist André Falke. Lob gab es für den Gastgeber, den Rasse- und Geflügelzuchtverein Aindling, der alles bestens organisiert hatte.

Aichacher Nachrichten vom 29.03.2018 („Eine historische Chance“):

Versammlung Der Wittelsbacher-Land-Verein will die Landesausstellung 2020 unterstützen. Die Vorbereitungen laufen. Von der Medienpräsenz erhofft man sich einen hohen Werbeeffect für den Landkreis. Wie der Verein sich neu aufstellt

VON ALICE LAURIA

Aichach-Friedberg Der Wittelsbacher-Land-Verein hat bei seiner Mitgliederversammlung einstimmig entschieden, die Landesausstellung 2020 als Premiumsponsor mit 5000 Euro zu unterstützen. Der Verein möchte so regional, aber vor allem auch überregional in den Medien mit seinem Logo vertreten sein.

In Anlehnung an die Gründungs-idee, das Wittelsbacher Land sowie seine Produkte und Gütesiegel voranzubringen, ist diese Möglichkeit nach Einschätzung der Mitglieder einmalig. Der Vereinsvorsitzende, Landrat Klaus Metzger, sprach sogar von einer „historischen Chance“. Zusätzlich betonte er, wie wichtig der Werbeeffect durch das Rahmenprogramm zur Landesausstellung für den Verein und seine Mitglieder ist. Wer sich am Rahmenprogramm beteiligen beziehungsweise im Katalog erwähnt werden möchte, könne dies ausschließlich über das Landratsamt regeln. Ansprechpartner ist Sprecher Wolfgang Müller.



Daniela Eder

Ein weiteres Thema der Versammlung war der Auszug der Hiasl-Erlebniswelt aus Gut Mergenthan. Landkreis und Wittelsbacher-Land-Verein sind sich einig, dass sie auf jeden Fall erhalten werden soll und schnellstmöglich eine neue Lösung gefunden werden muss. Wie mehrfach berichtet, war im Herbst der Mietvertrag des Museums und des Erlebnispfades ausgelaufen. Seither versucht die Gemeinde Kising mit Landkreis und Verein, eine neue Heimat für die Exponate zu finden.

Der als „bayerischer Robin Hood“ bekannte Hiasl dürfe nicht in Vergessenheit geraten, waren sich die Teilnehmer der Versammlung einig. Da anhand des Kassenberichts klar war, dass der Verein über finan-



Die Aichacher Altstadt wird bei der Landesausstellung 2020 eine Hauptrolle spielen: Es geht um die Wittelsbacher als Stadtgründer. Der Wittelsbacher-Land-Verein wird die Landesausstellung als Sponsor unterstützen.

Archivfoto: Wolfgang Sellmeier

einzigste Trennung zwischen den Aufgaben des Wittelsbacher-Land-Vereins und denen des Landkreises.

Vor allem der Bereich Tourismus – eigentlich klar in der Zuständigkeit des Landkreises – hatte in der Vergangenheit des Öfteren zu Überschneidungen im Tagesgeschäft geführt. Dies dürfe und werde so nicht mehr vorkommen, dafür Sorge auch die personelle Klarheit in Form zweier neu ausgeschriebener Stellen ausschließlich für den Verein, so Metzger.

Für das „geschäftsführende Regionalmanagement“ sowie dessen Assistenz lägen bereits zahlreiche Bewerbungen vor. Der bisherige Geschäftsführer Martin Leopold hatte sich für das neue Aufgabenfeld nicht bewerben wollen und sich beruflich neu orientiert. Bis zur Neubesetzung leitet Wirtschaftsreferentin Daniela Eder kommissarisch die Geschäfte des Vereins. Landrat Metzger betonte, dass sich am Verein an sich nichts weiter verändern werde. Er werde sich weiterhin und ab jetzt ausschließlich um die in seiner Satzung

festgelegten Themen kümmern. Dazu zählen heuer unter anderem die Vorbereitung des Herbstmarktes bei der Firma Segmüller in Friedberg, die Vermarktung des Projektes „Na(h) gut! – Nah kaufen, gut essen“ und des neu gestalteten Maskottchens „Witti“, die Gestaltung der Wittelsbacher-Land-Zeitung sowie ein neuer Flyer für den Altbayerischen Oxnweg. Außerdem sind die Vorbereitungen für die Landesausstellung 2020 in vollem Gang. Metzger ist sich sicher: „Die Landesausstellung wird richtig gut.“

Aichacher Zeitung vom 31.03.2018:

Fünf Jahre gemeinsam lesen

Schulrätin lobt Ausdauer der Paten

Aichach - Dafür, dass sie sich seit fünf Jahren als Lesepaten engagieren, wurden 17 Ehrenamtliche im Rahmen eines Fachtags geehrt. Landrat Klaus Metzger überreichte ihnen die Anstecknadel des Landkreises Aichach-Friedberg, von der Freiwilligenagentur „mitanand & füranand im Wittelsbacher Land“ gab es eine kleine Aufmerksamkeit für das wertvolle Ehrenamt.

Der Landrat und die Freiwilligenagentur hatten gemeinsam

mit dem Kreisjugendring zu einem Fachtag für Lesepaten und Sprachpaten sowie pädagogische Fachkräfte geladen. Über 70 Gäste verfolgten die Vorträge „Sprach Notarzt“ von Prof. Dr. Joachim Grzega und „Jungen lesen anders!“ von Frank Münschke aus Köln und diskutierten diese anschließend.

Dazwischen blieb genügend Zeit, um sich am Büfett zu stärken, Materialien zu sichten und sich mit anderen auszutauschen.



17 Lesepaten wurden im Rahmen einer Fachtagung für ihr Engagement geehrt.

Foto: Stefanie Siegling

Schulrätin Carola Zankl, die die Patenschaften von Anfang an mit der Freiwilligenagentur fachlich begleitete, bedankte sich bei den Paten für die besondere und aus-

dauernde Bereitschaft, Schulkinder im Lese- und Spracherwerb zu unterstützen. Den Abschluss gestaltete Bauchrednerin Silke Merkel mit ihrer Puppe Jakob.

Witzig und charmant erzählte Jakob von seinen Widrigkeiten mit der Schule, zauberte mit den Gästen und verabschiedete sich mit einem Lied.